

Der Neuntöter

Nicht gefährdet ●●●

Darum braucht er Unterstützung

- Er ist auf **Insekten** als Nahrung angewiesen. Verschwinden die Insekten, hat es auch der Neuntöter immer schwerer.
- Seine Bestände haben sich zwar vorerst stabilisiert, der Rückgang der Insekten sowie der Verlust an geeigneten Brutmöglichkeiten, wie **Niederhecken**, sind aber nach wie vor ein Problem.

„SpieBige“
Vorratshaltung



Bernhard Jesper



Karin Klühing-Hink



NABU / Kathy Büscher

Kinderstube im
Dornengebüsch

Hier fühlt er sich wohl

- Er bevorzugt **offene strukturierte Landschaften** mit Plätzen zum Sonnen- und Staubbaden und vielen Hecken und Sträuchern.
- Er brütet in **Hecken und Dornengebüsch**. Ende Mai legt das Weibchen bis zu sechs Eier. Nach zwei Wochen schlüpfen die Jungen.
- Um seine Küken zu ernähren, muss der Neuntöter in der Nähe des Nestes **genügend Insekten** finden. Besonders geeignet sind dafür **Heckensäume und naheliegende Blühflächen**.
- Der Neuntöter ist ein **Langstreckenzieher**, der im südlichen Teil Afrikas überwintert. Von Mai bis Oktober ist er bei uns zu beobachten.



Jens Winter / NABU-naturgucker.de

Wird besonders geschützt durch:

Niederhecken, mehrjährige Blühbrachen, artenreiches Grünland.

Kleiner Jäger mit großen Aussichten

- Er ernährt sich von Insekten, Raupen, Kleinsäugern und Reptilien. Von einem Aussichtspunkt aus beobachtet er dafür den Boden im nahen Umkreis.



Fun Facts

 Spatzengroßer Jäger

- „Spießer“: Er spießt übrig gebliebene Nahrung auf Dornen, um sie aufzubewahren. Dieser Vorliebe verdankt er seinen Namen: Früher glaubte man, dass er mit seiner Mahlzeit erst nach neun aufgespießten Beutetieren beginnt.

- In **Niederhecken mit Heckensäumen** findet der Neuntöter Brutmöglichkeiten und Nahrung.

Zorro
der Hecke

Karin Klühing-Hink



Das Projekt „Landwirt-schaf(f)t Lebensraum – Refugialflächen für die Artenvielfalt“ wird mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale gefördert.

